**Kommission für In- und Auslandhilfe KIAH / Infrawerke Münsingen**

**Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene Masindray, Madagaskar**

**Zweitmeinung Aguasan** (max. 1 Seite):

|  |
| --- |
| **Empfehlung (Schlußfolgerung der Beurteilung)** |
| Aufgrund der hohen Relevanz und Kohärenz wird das Projekt zur Finanzierung und Umsetzung empfohlen. |
| **1. Relevanz (Zweckmäßigkeit) des Projekts** |
| Das Projekt sieht vor, rund 1‘700 Menschen, inkl. zwei Schulen mit momentan 627 Kindern, Zugang zu sicherem Trinkwasser zu ermöglichen und Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen für die zwei beteiligten Schulen zu schaffen. Projektgebiet sind zwei abgelegene Dörfer - mit insgesamt 10 Weilern - innerhalb der Gemeinde Masindray, 20 km östlich der Hauptstadt Antananarivo. Gemäss Schätzungen von WHO und UNICEF (2009) haben in Madagaskar nur 41% der Bevölkerung Zugang zu sicherem Trinkwasser und nur 11% der Bevölkerung Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen. Landesweit leben immer noch 69% unter der Armutsgrenze (WB, 2009). Infolge der Nähe zur Hauptstadt kann erwartet werden, dass die Situation in der Projektregion gegenüber dem nationalen Durchschnitt leicht besser ist. Das Projekt hat eine sehr hohe Relevanz und ist kohärent mit den staatlichen Bestrebungen und Zielen. Im Aktionsplan von Madagaskar, basierend auf dem Poverty Reduction Strategic Paper 2007 bis 2012, wurde das Ziel formuliert, bis 2012 rund zwei Dritteln der Bevölkerung Zugang zu sicherem Trinkwasser und Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen zu ermöglichen. Zusätzlich besteht im Projekt ein klarer Armutsbezug, da in der Projektregion gemäss den vorliegenden Angaben rund 50% der Menschen unter der Armutsgrenze leben und gezielt benachteiligte Gebiete, wie in diesem Projekt zwei abgelegene Dörfer, begünstigt werden. Durch den Einbezug von Schulen und die Sensibilisierung im Bereich Hygiene, sowie dem sicheren Umgang mit Trinkwasser und den Schutzmassnahmen für das Quellgebiet ist das Projekt kohärent mit den nationalen Strategien und entspricht den Anforderungen von Solidarit‘Eau. |
| **2. Sind die Ziele (und Indikatoren) SMART?** (Spezifisch, Meßbar, Angemessen, Relevant, Terminiert) |
| Die Ziele sind messbar, angemessen und relevant. Es wäre wünschenswert, wenn die Ziele auch hinsichtlich Terminierung verbessert würden und klar ersichtlich würde, in welchem Zeitraum das Projekt realisiert würde. Es bestehen keine genauen Angaben hinsichtlich des Zeithorizonts der verschiedenen Ziele. |
| **3. Vorgeschlagene Ansätze (Umsetzung)** |
| Die Aufgaben und Verantwortungen der verschiedene Stakeholder sind definiert. Die begünstigte Bevölkerung war in die Vorbereitung des Projekts einbezogen und wird auch in der Umsetzung beteiligt sein. Hingegen ist nicht ganz klar, zu welchem Grad die begünstigte Bevölkerung die Ausgestaltung des Projekts beeinflusst hat. Die technischen Lösungen sind gemäss der lokalen geologischen und hydrologischen Verhältnisse im Projektgebiet diversifiziert: drei Gravitationssysteme, mit je einem Reservoir und je 15 Zapfstellen, zusätzlichen sechs Brunnen mit Handpumpe, zwei Regenwassernutzungsanlagen und eine Quellfassung. Die verschiedenen technischen Lösungen stellen sicher, dass allen begünstigten Menschen mindestens 50 lt. Wasser pro Tag zur Verfügung steht. Zusätzlich zur Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser auf quantitativer und qualitativer Ebene wird durch Sensibilisierungsaktivitäten die persönliche und die Haushaltshygiene verbessert. Dies entspricht den Grundsätzen des integrierten WASH-Ansatzes. Die Quellschutzmassnahmen durch Aufforstung und Einzäunung, sowie das Anlegen eines Entwässerungsgrabens oberhalb der Quelle sind angemessen und bieten eine gute Gewähr zum Schutz vor Kontamination des Quellwassers. In den beiden beteiligten Schulen wird je ein Komplex von VIP Latrinen gebaut, was die sanitäre Situation in diesen Schulen wesentlich verbessern wird. |
| **4. Erwartete Ergebnisse und ihre voraussichtliche Nachhaltigkeit** |
| Die Bevölkerung übernimmt durch die Einsetzung einer Betriebsorganisation die Verantwortung für Betrieb und Unterhalt der Wasserversorgung und bildet somit eine wichtige Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Wassernutzung. Die Berücksichtigung des Genderaspekts in den Wasserkomitees und in der Betriebsorganisation ist für eine nachhaltige Nutzung sehr wertvoll. Die Nutzniesser bezahlen für den Bezug von Wasser und stellen somit den Unterhalt der Wasserversorgung sicher. Durch den Einbezug der Schulen und die Sensibilisierung im Bereich Hygiene und die Förderung des Händewaschens in den Schulen, wird die Verhaltensweise auch in den Haushalten und Familien beeinflusst. Es ist aber fraglich, ob dieser Einfluss reicht, um eine Verbesserung der sanitären Einrichtungen auf Haushaltebene zu bewirken. Der Einfluss als Vorbildcharakter einer öffentlichen Einrichtung wie der einer Schule, ist auf Haushaltsebene doch relativ gering. Eine Verbesserung der sanitären Einrichtungen in den beteiligen Dörfern und Weilern würden zusätzliche Massnahmen des Social Marketings erfordern. Die Ausbildung der verantwortlichen Personen der Betriebsorganisation in den Bereichen institutionelle Entwicklung, Betrieb und Unterhalt bildet eine wichtige Grundlage für die Nachhaltigkeit der Intervention. Zusätzlich werden die Verantwortlichen auf den verschiedenen Stufen über ein Jahr nach Fertigstellung der Wasserversorgung weiter begleitet und ausgebildet, was die Nachhaltigkeit des Projekts zusätzlich zu verbessern hilft. |
| **5. Chancen / Risiken und ihre Milderung** |
| Wie in der Projektdokumentation ersichtlich wird, verfügen bereits sechs Dörfer innerhalb der Gemeinde Masindray über eine Wasserversorgung, die erfolgreich betrieben wird. Die Gemeinde verfügt somit bereits über fundierte Erfahrung im Bau, Betrieb und Unterhalt von Wasserversorgungsanlagen, was die Erfolgsaussichten des vorliegenden Projekts sicher steigert. KIAH arbeitet seit vielen Jahren in Madagaskar und hat bereits rund 30 Projekte im Bereich Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene erfolgreich implementiert. Die lokalen Partner vor Ort sind sehr kompetent und garantieren eine professionelle Implementierung des Projekts. Im Projektbeschrieb werden keine Risiken erwähnt. Aus meiner Sicht müsste der erwähnte Einbezug der Dörfer und der Gemeinde zur Deckung eines allfälligen Defizits im Betrieb und im Unterhalt der Wasserversorgung, als Risiko deklariert werden. Aufgrund der Erfahrungen aus anderen Projekten ist die Absicherung eines allfälligen Defizits durch Beiträge von Dörfern und Gemeinden mit Vorsicht zu beurteilen. |
| **6. Verhältnis zwischen Inputs und Outputs** |
| Der Zugang zu sicherem Trinkwasser für rund 1‘700 begünstigten Menschen, inklusive den beiden Schulen, steht einem Gesamtaufwand von CHF 118‘500 gegenüber. Rund 9% der erforderlichen Summe wird direkt von den begünstigten Menschen und rund 91% von der Gemeinde Münsingen, inklusive der Infrawerke Münsingen beigesteuert. Die Kosten pro Nutzniesser (inklusive Schulen) betragen CHF 71, was relativ hohen Kosten entspricht. Diese doch relativ hohen Kosten sind teilweise durch die eher kleinen Einheiten der Gravitätssysteme und die beiden zusätzlichen sanitären Anlagen in den Schulen verursacht. Aus dem vorliegenden Projekt wird eine solide Wasserversorgung für rund 1‘700 Menschen resultieren, was den geschätzten Aufwand rechtfertigt. |
| **7. Bemerkungen** |
|  |
| **Datum, Verfasser der Zweitmeinung und Kontaktdetails** |
| 15. Dezember 2011, Ulrich Bachmann, Programme Coordinator TearFund SchweizJosefstrasse 34, 8005 Zürich, 044 447 44 00, ulrich.bachmann@tearfund.ch  |